

## **REGION BERN**

### **Mühlethurnen**

## **Die Angst vor den «Lothar»-Lastern**

**Ein Zwischendepot für «Lothar»-Holz spaltet Mühlethurnen in zwei Lager. Anwohner und Baukommission fühlen sich vom Gemeinderat übergangen. Sie bangen um die Sicherheit der Schulkinder.**

*\*Katharina Merkle*

Angst ums Holz haben die einen, Angst um ihre Kinder und ihre Ruhe die anderen. Die Waldabteilung Bern-Gantrisch will beim BLS-Bahnhof Thurnen ein Lager für «Lothar»-Holz einrichten. Zwei Jahre lang sollen die 40-Töner das Holz dorthin bringen, und vom Lager aus soll es dann auf die Züge verladen werden. Die Lastwagen würden neu dem Schulweg entlangfahren. Der Hauptkritikpunkt der 23 Einsprecherinnen lautet denn auch: Die grossen Brummer auf der Strasse ohne Trottoir seien ein Sicherheitsrisiko.

### **Kommission übergangen**

Unterstützung bekommen die Einsprecher von offizieller Stelle. Die Baukommission von **Mühlethurnen** hatte dem Gemeinderat das Projekt einstimmig zur Ablehnung empfohlen. «Wir finden, dass man die Lastwagen auf jeden Fall vom Schulhausweg fern halten sollte», sagt Kommissionsmitglied Martin Weiss - von Beruf ist er Lastwagenfahrer. Die drei Meter breite Strasse, die zweieinhalb Meter breiten Lastwagen und die Schulkinder: Dies sei eine gefährliche Kombination, schätzt Weiss. Er ärgert sich darüber, dass der Gemeinderat der Empfehlung nicht gefolgt ist, «und zwar, ohne uns darüber zu informieren».

«Es ist sinnvoll, dass das Holz hier verladen wird», verteidigt sich Gemeindepräsident Hansueli Brönnimann (SVP). Der Schulweg werde zwar tatsächlich stärker vom Verkehr tangiert. Aber der Gemeinderat habe die Aufgabe, etwas zur Existenzsicherung des Bahnhofs beizutragen. Und der lebe halt mehr vom Güter- als vom Personenverkehr. «Das Geschäft mit dem Güterverlad schwankt sehr. Mit dem «Lothar»-Holz sind fünf volle Züge pro Woche gesichert», sagt Brönnimann. Diese Woche hat der Gemeinderat am selben Abend eine Orientierungs- und eine Einspracheverhandlung durchgeführt. «Dort haben die Gegner die Chance zur Mitbestimmung vertan», sagt der Gemeindepräsident. Sie lehnten nämlich den Vorschlag ab, eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Waldabteilung, der BLS und der Gemeinde zu bilden.

Jetzt wird sich der Gemeinderat für eine der Projektvarianten entscheiden. Statthalter Marc Fritschi hat die Ausnahmegewilligung für das Trockenlager zwar bereits erteilt. Aber nur unter dem Vorbehalt, dass niemand dagegen einspricht. Nun wird er sich wieder mit dem Geschäft befassen müssen.

### **Käferlawine stoppen**

Für die Borkenkäfer ist das Sturmholz ein gefundenes Fressen. «Bis im Sommer muss das Holz aus dem Wald verschwunden sein. Wir müssen es auf die Bahn verladen können», sagt Franz Näf. Das Holz soll in Schwarzenburg, beim Güterbahnhof Bern und eben in Mühlethurnen zwischengelagert werden. Diese drei Standorte seien von den Distanzen her ökologisch sinnvoll, sagt Näf. Im Schnitt beschere das Lager den Mühlethurnern vier bis fünf zusätzliche Lastwagen pro Woche. Dies akzeptiert die Anwohnerin Katharina Berger nicht. «Warum muss man das Lager mitten in einem Wohnquartier aufstellen?» fragt sie.

Die Zeit drängt: Bis im März müssen die Forstleute das Käferproblem gelöst haben. \*